

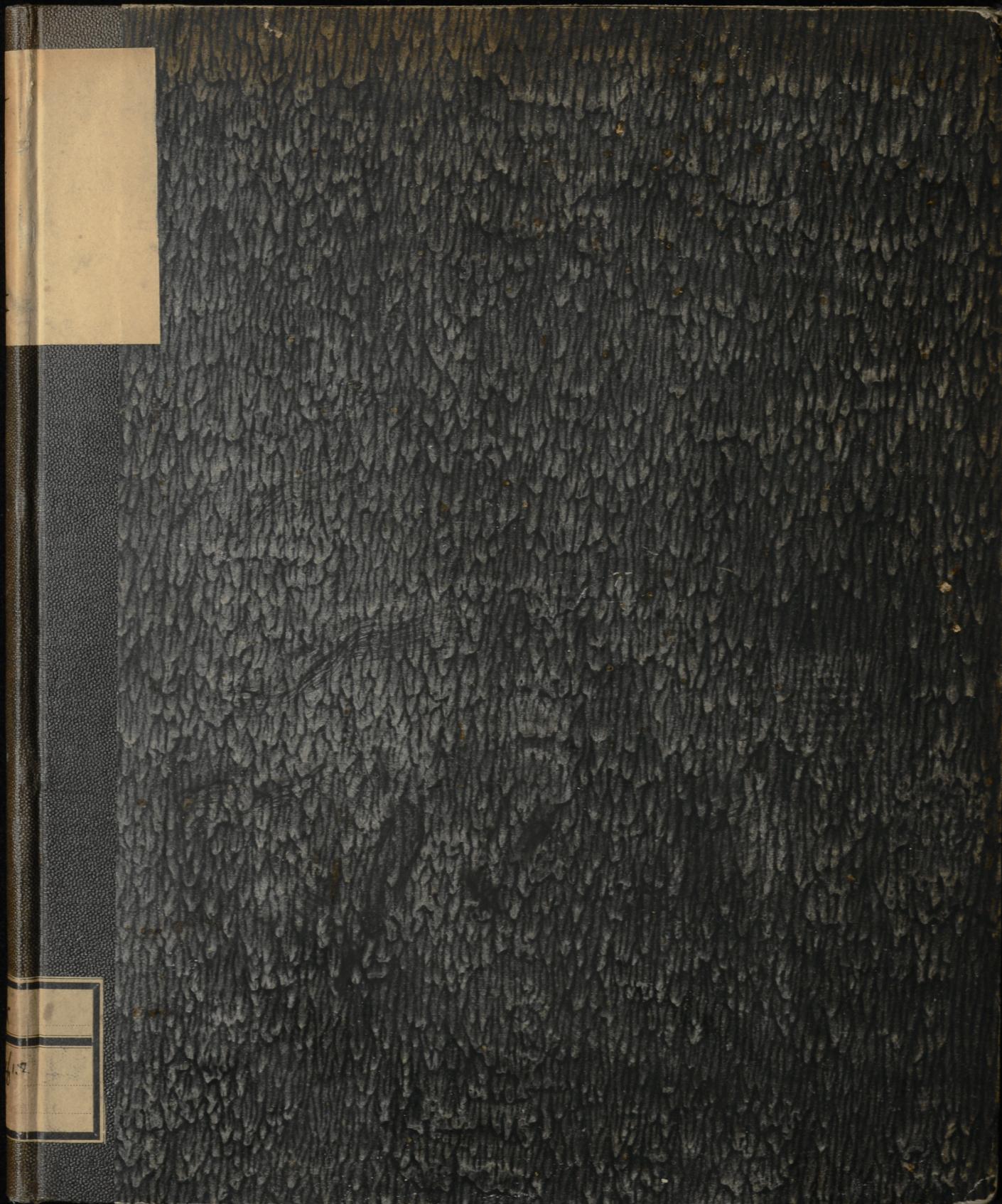
**Nöthige Aufmunterung An Alle rechtschaffene Lehrer der Heiligen Schrift Und
Wächter des Hauses Gottes : Sich der so wichtigen Prophetischen Theologie und
Auslegung der Prophetisch-Apostolischen Sinnbilder gründlicher zu befeissigen
; Auf Veranlassen wohlmeinend entworfen**

Lemgo: Meyer, 1746

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn825620864>

Druck Freier  Zugang





FK 1046^{1.2.}



Nöthige
Aufmunterung

An
Alle rechtschaffene Lehrer der
Heiligen Schrift

Und
Wächter des Hauses Gottes,
Sich der so wichtigen Prophetischen Theolo-
gie und Auslegung der Prophetisch-Apostolischen
Sinnbilder gründlicher zu befleißigen,
Auf Veranlassen wohlmeinend entworfen.



L E N G O,
Gedruckt bey Johann Heinrich Meyer, 1746. 5.

JK - 1046.²

1746

Verzeichnis

der in dem
Königlichen

Landes

Archiv
in
Königsberg
in Preussen
enthaltenen
Papiere



Verlegt bey Johann Daniel Neuberger, Buchhändler in Königsberg.



Hochgeneigter Leser!

Sogleich die Benennung einer Prophetischen Theologie und der daraus herrührenden Wissenschaft, die in heiliger Schrift vorkommende Prophetische und Apostolische Sinnbilder zu verstehen, bey denen heutigen Gottesgelehrten auf gewisse Art bekannt seyn mag, so höret und siehet man doch davon in der Christlichen Kirche wenig besonders abgehandelt, oder hinlänglich ausgeführet, ja auf hohen Schulen wird davon eigentlich nichts gelehret, a) und in der grossen Menge von Commentariis, Auslegungen, und critischen Werken über die Heilige Schrift, sind davon wohl zuweilen ersonnene Muthmassungen, aber

a) Denn was Coccejus, Witius, Majus, Heilbrunner &c. von der Theologia prophetica geschrieben, handelt von keiner gründlichen hermeneutic der biblischen Sinnbilder.

aber keine gewisse Gründe oder erweisliche Erklärungen der Prophetischen Bücher vortragen.

Es ist dergleichen Mangel auch eben nicht zu bewundern, indem es an hinlänglichen Anführungen und Regeln zu solcher schweren Wissenschaft bisher gefehlet, hingegen aber sehr zu beklagen und zu bedauern, daß, da ein jeder Christe auf die heilige Schrift, nach dem Ausspruch des theuresten Heylandes, a) verwiesen, die Decke Moiss dennoch denen begierigen Bibel-Lesern nicht weiter weggezogen, noch zu dem wahren Verstande des allerheiligsten Schriftstellers verholffen werden. Es bleibt sehr wenig Unterscheid, zwischen dem Papiistischen Verboth die Bibel zu lesen, und derer Gelehrten Behinderung den rechten Verstand des gelesenen Wort: Gottes zu überkommen.

Allein wie wollen der Sache näher treten, und in diesen Blättern nach Möglichkeit zeigen: Wovon erstlich der Ursprung derer biblischen Sinnbilder oder verblümmten Redens-Arten, und deren Wissenschaft herrühre?

Sodann, aus was Ursachen solche hermenevtische Lehre so lange und bis jezo noch unerörtert und ungeübet verblieben?

Und endlich, ob die rechten Gründe zu dieser höchstnöthigen Wissenschaft nunmehr zu finden, und woraus solche zu nehmen stehen?

Die Historie, so wir in heiliger Schrift finden, zeigt uns, wie der Allerhöchste, die von Adam, Seth, Noah und Sem gekommene Völker, und absonderlich Abrahams Nachkommen die Juden für allen andern zu seinem Eigenthum erwählet, und sie gewürdiget, theils selber in höchster Majestät zu regieren, theils durch
die

a) Joh. V, 39. item: Luc. XVI, 29. 2 Tim. III, 15. f. 2 Petri I, 19. Esaja XXXIV, 16.

die Erzväter und Propheten führen und unterweisen, auch zu dem Ende ihnen seine göttliche Befehle, Offenbarungen und Weissagungen auf besondere Art ertheilen, und durch heilige Männer zur Nachricht aufzeichnen zu lassen.

Weil nun das göttliche Wesen, bey Eröffnung solcher heiligen Offenbarungen, derer damaligen Völker-Sprache, und ohnfehlbar der Alt-Hebräischen, a) als der von Adam her durch Noahs Kinder angeerbte Sprache, sich bedienet, indem diese die vollkommenste und zu den hohen Bedeutungen die geschickteste gewesen, darinn so viel Geheimniß-volle Wörter und tief-sinnige Ausdrücke zu finden, die uns gewiß so was heiliges und erhabenes zu erkennen geben, als sonst in keiner Sprache anzutreffen. b) So stehet man dahero klahr, daß in denen besondern Mund- und Redens-Arten der Juden oder Hebräer und ihrer Propheten, auch ein starker Grund zu der rechten Einsicht und zum wahren Verstande der göttlichen Offenbarungen zu suchen, und in den Ursprung solcher heiligen Sprache

A 3

che

- a) Daß die Hebräische die Ursprache seye, zeigen vornemlich 1) die wunderbare radices der Wörter, da ein oder zweien Buchstaben schon den ersten völligen Verstand eines Dinges ausmachen, 2) daß die Wörter nach den zusammengefügten Buchstaben die bedeutende Sache ihrer Natur ganz gemäß ausdrücken, 3) daß die ersten und ältesten Namen in heiliger Schrift, von Ursprung Hebräisch, und Hebräische radices haben, als Adam, Eva, und dergleichen mehr.
- b) Hiervon findet man auserlesene Beweise, in des Herrn Pastor Kochs beleuchteten Hiob, zu Lemgo in 4 ediret; auch kan zum Exempel dienen, daß der Name des göttlichen Wesens Jehovah von so hohem Begriff und so heilig gehalten worden, daß die Juden solchen nicht aussprechen, sondern dafür nur das Wort scil. *κατ' ἔξοχην*, gebrauchen dürfen; wornach der heilige Johannes in seinem Evangelio sich auch gerichtet x.

che vieles von den hohen Geheimnissen und Weissagungen zu gründen seye. Sientemahl auch dieses geheime mystische Wesen in der Hebräischen Sprache nicht so wohl dem gesammten Volke Gottes ingemein, als vielmehr denen von Gott erwählten Priestern, Propheten und Lehrern besonders bekannt und verständiget gewesen, um sich dessen, bey Ausrichtung ihres heiligen Amtes, bey Vortragung der ihnen von Gott aufgebener Weissagungen, und bey Unterweisung derer zum Gottesdienst gewidmeter Personen vornemlich zu bedienen. Wie wir davon in heiliger Schrift und in der Historie der Propheten gnugsamen Unterricht finden; dann solchergestalt predigte zu Anfang der fromme Enos, und hernach der erste Prophet Abraham a) vom Namen des HErrn oder göttlichen Wesens; Moses trug die hohe Lehren und Offenbarungen für, so er von Gott unmittelbar erhielt, b) und in solchen Zeiten wurden der göttlichen Propheten und Lehrer eine grosse Anzahl; c) welche von ihrem heiligen Amte, bald Knechte des HErrn, d) bald Männer Gottes, e) und bald Schauer und Lehrer in den Gesichten Gottes, f) geheissen wurden; wie dann auch der Prophet Bileam sich ein Hörer göttlicher Reden, und Seher des Allmächtigen Offenbarung nennet. g)

Wann diese nun zum Trost oder zur Warnung redeten und weissagten, so geschah solches zwar auf göttli-

a) Genes. IV, 26. Gen. XII, 8. XV, 1. XX, 7. XXI, 33.

b) Num. XII, 8. Deut. XXXIV, 10.

c) Num. XI, 25. 26. 1 Reg. XXII, 6. 2 Reg. II, 7. 1 Sam. X, 5.

d) 2 Reg. IX, 7. XIV, 25. XVIII, 12. XXI, 10.

e) 1 Reg. XIII, 1. seq. 2 Reg. I, II. IV. V. VI. VII, 2. VIII, 1. XIII, 19. XXIII, 16. 17.

f) 1 Paral. XXV, 5. XXVI, 28. 2 Paral. XXVI, 5.

g) Num. XXIV, 16.

göttliche Eingebung und nach des heiligen Geistes Offenbarung, aber sie mußten doch ihren Vortrag, der in erhabenen Prophetischen und verblühten Redens-Arten meist bestand, selber recht verstehen; andern Falls sie die Auslegungen nicht machen, und auf einen Einwurf sich nicht gleich finden, noch so vielfache Prophezerungen mit gleichförmigen Ausdrücken und nach einerley Verstand und Absicht, hervorbringen können; Wie sich doch davon sehr viele Fälle in den Prophetischen Büchern vorfinden, auch sonst die Propheten sich keine Lehrer in den Gesichten Gottes mit Recht nennen dürfen. a)

Gestalt wir auch ferner wahrnehmen, daß sie die junge Hebräer oder Jüdische Knaben, so als die Erstgeburt Gott geheiligt waren, in prophetischen Wissenschaften gehörig gelehret, und unterwiesen haben; wie der alte Eli den jungen Samuel unterrichtet, b) und in der Historie von Elifa zu ersehen, daß die junge Propheten daher ihren Aufenthalt und Wohnung bey einander gehabt, daß sie zusammen zur Unterrichtung oder Schule kommen können; c) gleichwie die Lehrer und Schüler unter den Propheten in heiliger Schrift auch oft unterschieden, d) und die jungen Propheten oder Schüler derwegen mit dem Namen Kinder Gottes

a) Bekannt ist zwar, wie die Rabbiner dafür halten, daß der Prophet, wenn er nach Gottes Eingebung weissagte, nicht wisse, was er prophezeie; alleine solches kan nur von dem Umstande allein verstanden werden, wann in der Prophezeung von einer künftigen verborgenen Zeit Meldung geschieht.

b) 1 Sam. c. III.

c) 2 Reg. IV, 38. VI, 1. 2.

d) 1 Paral, XXV, 8.

tes a) und Propheten-Kinder, oder Knaben b) mehrmahlen beleet werden.

Aus diesen erzählten richtigen Umständen, können wir sicher schließen und erfahren, was die so genannte Propheten Schule, besonders von Samuels bis Maltchias Zeiten, in der That gewesen; wie die junge Propheten oder geistliche Schüler, darinn gelehret worden; und daß die Lehre im Unterricht von den göttlichen Gesichten, von dem hohen mythischen Wesen in der heiligen Sprache, von den prophetischen Redens-Arten und Sinnbildern, von der heiligen Sitten-Lehre, und von dem göttlichen Gesetze, eigentlich müsse bestanden seyn; als welches aus denen bereits angeführten Stellen göttlicher Schrift auch des mehrern ersehen, wegen der vorhabenden Kürze aber vorjeho nicht weiter ausgeführet werden kan. c)

Wir haben also aus Isahaner prophetischen Schule und Lehre die rechten Gründe zu Auslegung der biblischen Sinnbilder und geheimen Redens-Arten ohne Streitig herzuholen, anben in dem Zusammenhang der prophetischen, durch solchen Weg schon aufgelöseten Bilder, die wahre Bedeutung zu suchen, als ohne welcher Regeln Anwendung der richtige Verstand derer heiligen Prophezeungen, und der wahre Sinn des heiligen Schriftstellers, weder im Alten noch Neuen Testament, jemahls zu erlangen stehet. Daß

a) Gen. VI, 2. 4. Hiob I, 6. II, 1.

b) 2 Reg. II, 3. 5. 7. 15. IV, 1. 38. V, 22. VI, 1. IX, 1. 4.

c) Man sehe hievon die zu Göttingen sub praesidio des Herrn Professor Kahle 1737. herausgekommene Dissert. de Prophetarum scholis, worinn der Herr Autor zwar viele Nachmassungen gelehret anführet, aber von der Haupt-Doctrin der Propheten nichts erwehnet; jedoch auch darthut, daß in den Propheten-Schulen keine Wissenschaft zu weissagen gelehret worden, wie denn auch alle Schüler keine göttliche Propheten geworden.

Daß aber hiernächst die Prophetische Schulen und Wissenschaften, so mit dem Ende der göttlichen Weissagungen bey der Ankunfft unsers theuren Heylandes auf Erden fast aufgehöret, auch bey den ersten Christlichen Lehrern aus der Acht gelassen, und nachher von denen Gelehrten keine prophetische Theologie mehr tractiret oder erörtert worden, solches dörfte aus nachfolgenden hauptsächlichen Ursachen des weitern erhellen:

Erstlich kame denen ersten Christen-und Kirchen Lehrern der Hebräische Text des Testaments, und mit hin was in der Hebräischen Sprache für erhabene und geheime Deutungen steckten, nicht weiter oder doch selten mehr vor Augen, da sie der Griechischen Uebersetzung von der Heiligen Schrift, welche der König Ptolom. Philadelphus in Egypten besorgen lassen, sich durchgehends bedienten. a)

Zweitens bemüheten sich die Christliche Lehrer und Bischöffe nur um die Glaubens-Stücke der Christlichen Religion, und lieffen derwegen die schwere und tieffsinnige Auslegungs-Kunst derer Prophetischen dunkelen Redens-Arten und Sinnbilder, nebst denen Jüdischen Alterthümern, aus muthmaßlicher Verachtung fahren. Drittens wurde in denen drey ersten Seculis nach Christi Geburt, von Glaubens-und Religions-Sachen, wegen der Christen-Verfolgunge, fast nichts geschrieben oder ans Licht gestellet; und dem Kirchen-

a) Diese Uebersetzung ist etwa 100 Jahr nach dem leßtern Propheten Malechias verfertiget, auch sind nachgehends noch mehrere griechische Versiones als vom Theodotion und Symmacho gemacht, wie auch dergleichen zu Jericho und Nicopoli gefunden, wodurch der Hebräische Text noch mehr verleget worden; daneben die Chalbeische Targumim, durch die R. Onckelos und Jonathan vor Christi Geburt auch debittiret wurden.

chen Lehrer Origenes, von welchem wir die erste Auslegung der Heiligen Schrift haben, wurde von andern Bischöfen sehr verüblet, daß er den mystischen und emblematischen Verstand der Grund-Sprache herfürbringen und erklären wollen. a)

Viertens mußte es manchemalen fast unmöglich werden, ohne daß man von den Lehren der Alten, aber längst vergessenen prophetischen Schulen unterrichtet gewesen, die biblische Prophezeungen und Weissagungen mit Grunde aufzulösen, oder die Propheten recht zu erklären; wozu auch die obskuren Zeiten und Unwissenheit in der Alt-Hebräischen Sprache nicht wenig Verhinderungen mit bengetragen.

Fünftens und leglich funden sich zwar, seit denen hergestellten Studiis, verschiedene Gottesgelehrte in Teutschland, Holland, und Engeland, die dem eingesehenen Mangel in Erklärung der heiligen Sinnbilder abzuhelfen trachteten, b) allein es wolte ihnen in solcher schweren Wissenschaft, aus vorerwehnten Hindernissen, an Fundamentis und Hülfsmitteln fehlen; wie wir dann bey denen häufigen Auslegern der biblischen Prophezeungen, auch mehr nicht als ohnerwiesene, und oft sich widersprechende Muthmassungen und Meynungen vorgebracht finden.

Aus welchen Umständen wir also leichtlich abnehmen

a) Dieser Origenes, so zu Alexandria in Egypten im 3ten Sec. gelebet, hat daher den Namen Pater fabularum, aber unbillig erhalten; dann ob er wohl bisweilen zu weit gegangen, so hat er doch auch vortrefliche Sachen, und die hohe Redens-Arten der Morgen-Länder in seinen Schriften nützlich gezeigt.

b) D. Luther, Flacius, Pfeiffer, Glassius, Vitringa, Schmid, Königs-
mann, Zorn, Grönwegen, Gürtler, Hames, d'Outrin &c.
Prideaux, Schuckfort, Calmet, John Gill &c.

men mögen, woher es rühre, daß die so nöthige Theologia prophetica bis diese Zeit so schlecht in Ausübung gebracht, und daß die rechte wahre Erkenntnis der prophetischen Redens-Arten und Bilder von unsern Gottes-Gelehrten, so wenig gelehret, ja von den meisten gar nicht erkant oder gedacht worden.

Der Hochgeneigte Leser und verständige Gottes-Gelehrte wird hier nicht zu viel gesagt befinden; ich bin zwar kein so genanater Theologus, aber ich habe mich schon lange Jahr, als ein Christlicher Forscher der Heiligen Schrift, nach diesem wichtigen Theil der Gottes-Gelahrtheit fleißigst in Schriften und Bücher-Saalen umgesehen, jedoch darnach leyder vergebens gesucht, und ob ich wohl darüber mit Grossen, und andern Herrn Geistlichen in Schrift-Wechsel gerathen, so habe doch davon wenig Tröstliches oder Zureichendes erfahren mögen.

Damit jedoch meinem Vorsatz nachkomme, zu zeigen, wie dann zu den rechten Gründen der oft berührten Erklärungs-Kunst nunmehr zu gelangen, so wil zur gütigen Erwekung theologischer und gelahrter Personen folgendes anführen:

Weil wir die Auslegungs-Kunst der prophetischen und apostolischen Sinnbilder oder verblünten Redens-Arten, nach obiger Anzeige, aus denen Lehren, die in den ehemahligen Propheten-Schulen dociret worden, vornemlich herzuholen haben, so vermögen wir, nach so langen Verlust sothaner Doctrin, dazu ehender nicht wieder zu gelangen, bis wir eine unwißerlegliche demonstrirte aufgelösete, und in ihre richtige Erfüllung getretene, Weissagung aus Heiliger Schrift überkommen; Dann aus solcher können wir erst zuverläßig sehen, wie die Wörter in ihren geheimen

Verstande gebraucht, und was unter den vorgelegten Sinnbildern wahrhaftig bedeutet worden.

Gestalt die gleichförmige Bilder bey andern Prophezeungen in ihrer gleichmäßigen Bedeutung auch allemahl wieder vorkommen, und aus der Uebereinstimmung eben wahrzunehmen, daß der rechte Verstand des Bildes nach der schola prophetarum richtig getroffen worden, welches bishero auf keine sichere Weise möglich zu machen gewesen, so viel Mühe sich auch manche Gelehrte gegeben haben.

Glücklich können sich also die Christen und ihre Lehrer nunmehr schätzen, wann sie endlich eine völlig demonstrirte Entsiegelung eines Propheten erlangt haben, welche ihnen zur gründlichen Erklärung und wahrhaften Entdeckung der mehresten prophetischen Bücher und Reden dienen, auch die erforderliche Regeln dazu an Hand geben kan.

Es hat nemlich der gelehrte und tiefsinnige Herr Koch, Prediger im Hannoverischen Lande, vor weniger Zeit die Weissagung des Propheten Daniels in einem besondern Werke, a) so demonstratif erkläret und völlig aufgelöset, daß darin kein Zweifel zurück geblieben, wenigstens ist diese Entsiegelung so gerathen, daß solche in denen Haupt-Umständen keinen Widerspruch leidet, gestalt darin sehr bündig ausgeführet, wie die erklärte prophetische Reden und Bilder mit dem Erfolg und der Erfüllung in allem richtig eintreffen, wie das ausgelegte mit der geist- und weltlichen Historie, Astronomie, und Zeit-Rechnung völlig übereinstimme,

a) Es ist betitult: Entsiegelter Daniel, oder richtige Auflösung der sämtlichen Weissagungen Daniels &c. und zu Lemgo herausgekommen 1740.

me, und wie die Gleichnisse der Bilder und figurlichen Redens-Arten, bey dem Propheten jedesmahl in gleichförmiger Bedeutung verbleibe; wodurch wir dann zu dem rechten Wege gelangen, nach solchen richtig getroffenen Deutungen, auch andere göttliche Weissagungen leichter und sicherer auflösen und auslegen zu können.

In solchem Verfolg wollen wir uns nun bemühen, die unumstößlich erwiesene, und mithin in der schola Prophetarum unfehlbar gegründete Sätze weiter vorstellig zu machen.

In den göttlichen Prophezeungen werden bald glückliche Zeiten und frohe Sachen, bald trübselige Zeiten und harte Straffen vorher verkündiget, welches erstere mit dem Morgen und Mittag, das andere aber mit dem Abend und der Nacht mehrentheils gedeutet wird; und finden wir dazu in den prophetischen Zeit-Rechnungen zweyerley Art von Maassen gebrauchet, das grosse Maas von den guten Zeiten, und das kurze Maas von den trübseligen Zeiten. a)

Welches Maas nach denen bey den Juden üblichen Zeit-Rechnungen gemeinlich gerichtet worden, als da ein Hall- oder Jubel-Jahr, 49 bis 50 Jahre, und ein Sabbaths-Jahr, 7 Jahre ausmachte;

Wornach wir ferner bemerken: daß

Ein prophetisch oder Mystisch Jahr bedeute

im guten Maas = = 343 bis 365 Jahre,

im kurzen Maas = = = 7 Jahre;

B 3

Ein

a) Daher sich auch verstehen lässet, was in heiliger Schrift, von Verkürzung der Tage um der Auserwählten willen, angeführet wird.

Ein prophetischer Monat,				
im guten Maaß	“	“	“	28 Jahre
im kleinen Maaß	“	“	“	7 Monate;
Eine prophetische Woche,				
im guten Maaß	“	“	“	7 Jahre,
im kleinen Maaß	“	“	“	2 Monate;
Ein prophetischer Tag,				
im guten Maaß	“	“	“	1 Jahr,
im kleinen Maaß	“	“	“	eine Woche;
Eine prophetische Stunde im grossen Maaß				
als $\frac{1}{24}$ Theil von 1000 Jahren				42 Jahre,
im kleinen Maaß	“	“	“	7 Jahre;

Eine Zeit in genere benant, eine Sabbaths-Jahrs-Frist oder 7 Jahre, a)

Von welchen Sätzen und Regeln, der vorbemeldte Entsiegelte Daniel uns eine fürtreffliche Probe geben kan. b)

Nächst dem mögen wir von der Deutunge derer Sinbilder und verblünten Redens-Arten aus den ent-

a) Von diesen Mystischen Zeit-Rechnungen ist unterschieden, das Jahr eines Menschen, eines Tagelöhners, eines Königs, als welches ein gemein Jahr bedeutet. Desgleichen ein göttlicher Tag, so ordentlich 1000 Jahre anzeigen sollen, vid, 2 Petr. III. 8. Pl. XC. 4. Hof. VI. 3.

b) Man sehe bey dem Herrn Koch, wie die Danielitische 70 Wochen, die Tage oder Heyls-Weeken zu 7 Jahren, und die Nächte dazwischen die schlechtere Zeiten des Jüdischen Volks deutlich ausmachen, auch der Unterscheid des guten und kleinen Maaßes bewiesen worden.

entsiegelten Propheten auch wahrnehmen, daß da be-
deute:

Ein Berg ohne Zusatz, ein Weltlich-oder Königreich.

Dan. II. 35. Esaia II. 2. 14. LII. 7. Jerem. IV. 24.
LI. 25. XIII. 16. Zach. IV. 7. Cant. II. 8. Apoc. VI. 15. 16.
Pf. LXV. 7. LXXVIII. 16. f. LXXII. 3. CIV. 6. 8. CXXI. 1.

Ein Stein, einen Herrscher oder das Regiment.

Dan. II. 34. Esa. XIX. 13. Jerem. LI. 26. Zach. III. 9.

Die Arme, eigene Gewalt oder Gewaltige des Königs.

Dan. XI. 15. 22. 31. Es. LIII. 1. Zach. XI. 17.

Das Horn, ein König oder Monarch.

Dan. VII. 24. VIII. 20. 21. Deut. XXXIII. 17. Mich.
IV. 13, Pf. LXXV. 11. Apoc. XVII. 12.

Ein Baum, ein Regent; und Graß, die Unterthanen.

Dan. IV. 17. f. Ezech. XVII. 23. 24. Apoc. VIII. 7. IX. 4.

Das Meer, in genere die Welt.

Dan. VII. 2. 3. Esa. XXVII. 1. Hab. IV. 15. Zach. X. 11.
Pf. XLVI. 3. 4. Apoc. VIII. 8. XVIII. 17.

**Die Sterne des Himmels, die Fürsten, Hohepriester
und älteste Lehrer des Volks.**

Dan. VIII. 10. XII. 3. Apoc. I. 20. XII. 4.

**Die Ankunft in des Himmels Wolken, Gottes Er-
scheinung und Heimsuchung auf Erden.**

Dan. VII. 13. Esaia XIX. 1. Apoc. I. 7. XIV. 14.

Feuriger Strahl, das Wort und Ausspruch Gottes.

Dan. VII. 10. Apoc. I. 16.

Die vier Winde, die vier Theile des Erdbodens.

Dan. VII. 2. XI. 4. Esaia XI. 12. Jerem. XLIX. 36.
Zach. II. 6.

Die

Die Schiffe, See-Mächten oder Republikuen.

Dan. XI. 30. Apoc. XVlll. 17.

Die Insuln, die Europäer.

Dan. XI. 18. Esaia XXIV. 15. XLIX. 1. LX. 9. Jerem. II. 10.
Zephan. II. 11. Apoc. XVI. 20.

Fluthen des Meers, Völker, die im Meer wohnen, wie die Griechen, Römer ic.

Dan. IX. 26. XI. 10. 22. Esaia V. 30. Vlll. 7. XVll. 12.

Wasser, in genere, Elend und trübselige Zeit.

Dan. II. 5. Pf. XVIII. 17. LXIX. 2. 3.

Heer des Himmels, Kräfte des Himmels, die Diener Gottes in der Jüdischen Kirche.

Dan. Vlll. 10. 11. Esaia XXIV. 4.

Die Vögel, weltliche Fürsten oder starke Krieges-Leute.

Dan. IV. 9. Esa. XLVI. 11. Jerem. XII. 8. Ezech. XXXIX. 17. Apoc. XIX. 17. 21.

Wilde Thiere, als Löwen, Bären, Barden, Widder, ic. bedeuten mächtige Reiche der Henden.

Dan. Vll. & Vlll. Jerem. V. 6. Apoc. Xlll. & XVll. a)

Weiter stehet aus der Zusammenhaltunge mit andern Propheten zu ersehen, daß im prophetischen Verstande heisse:

- a) Diese Exempel werden bereits zeigen, wie die Deutungen und Verstand der Bilder aus der aufgelöseten Danielitischen Weissagunge mit den andern Propheten richtig übereintreffen, und also keines Zweifels mehr unterworfen.

**Ein Adeler, ein Held, oder Krieges-Macht, und Aas,
der Raub.**

Jerem. XLIX. 22. Ezech. XVII. 3. 7. Hosea VIII. 1. Hab. I. 8.
Hiob XXXIX. 27. 30. Thron. IV. 19. Deuter. XXVIII. 49. a)

**Sonne, Mond und Sterne, der Geistliche oder Kir-
chen-Staat, das weltliche Regiment, und die Höchsten
im Lande.**

Esaia XIII. 10. XXIV. 23. LX. 19. 20. Ezech. XXXII. 7. Hab.
IV. 11. Joel. II. 10. III. 4. 20. Amos VIII. 9. Apoc. I. 16. VI.
12. 13. b)

Wolken, Krieges-Völker und Heers-Schaaren.

Es. XIX. 1. Jerem. IV. 13. Ezech. XXXVIII. 9.

Strohme, Wassersfluthen, viele und grosse Völker.

Es. VIII. 7. XVIII. 7. Jerem. XLVII. 2. LI. 42. Ezech. XXVI. 19.
Pf. XCIII. 3. 4. Apoc. XVII. 1. 15.

Meers-Brausen, das Toben und Wüten der Völker.

Es. V. 30. XVII. 12. 13. Jerem. VI. 23. Pf. XLVI. 4. LXV. 8.

Ostwind, geschwinde Feinde und plötzlich Unglück.

Jerem. XVIII. 17. Ezech. XVII. 10. XIX. 12. XXVII. 26. Hab. I. 9.
Hof. XIII. 15.

Rosse und Reiter, die Krieges-Macht der Henden.

Es. XXI. 7. Jerem. VI. 23. Zach. XII. 4. Hab. IV. 8. 15.

Sime

a) Sehr ungereimt ist dervwegen, wann die willführliche und unwissende
Ausleger das prophetische Gleichniß des Adlers auf die Römer da-
her nehmen wolten, weil die Römer einen Adeler zum Feld-Zeichen
und pro Insigne gehabt.

b) Zngleichen ist irrig, wann sie durch die Sonne in Apocalypsi, den
König in Frankreich deuten, weil derselbe der Sonnen Figur in sei-
nen Wapen führet.

Ⓒ

Himmel, die Kirche Gottes auf Erden.

Esaia XXXIV. 4. LXV. 17. LXVI. 22. Jerem. IV. 23. Hag. II. 7.
Apoc. VI. 14. VIII. 13. XIV. 6. Matth. XI. 12.

Weinberg und Weinstock, die Kirche Gottes oder Jüdische Kirche.

Ef. III. 14. V. 1. seq. Jerem. II. 21. VI. 9. VIII. 13. Ezech. XVII.
6. seq. XIX. 10. Hof. II. 12. Pf. LXXX. 9. 15.

Wein-Reben, das Volk Gottes oder die Christen.

Ef. V. 2. XVIII. 5. Jerem. V. 10. XLVIII. 32. Ezech. XIX. 11.
Apoc. XIV. 19.

Feigenbaum, das Jüdische Land oder Volk.

Jerem. VIII. 13. Hof. II. 12. IX. 10. Hab. IV. 17. Nah. III. 12.
Zach. III. 10. Apoc. VI. 13. Jerem. XXIV. 6. Matth. XXI. 19.
Marc. XI. 13. Luc. XIII. 7. XXI. 29.

Wüste, dürre Steete, das Heydenthum.

Ezech. XIX. 13. Pf. LXXII. 9. Apoc. XII. 6. 14. XVII. 3.
Luc. XI. 24.

Kelter treten, das ungläubige vom Blut besudelte Judenthum zerstöhren.

Esaia LXIII. 3. Apoc. XIV. 19. f. XIX. 15.

Der Kelch, das zugetheilte Maas im Lenden oder Freuden.

Ef. LI. 17. 22. Jerem. XXV. 15. f. XLIX. 12. LI. 7. Ezech.
XXIII. 31. f. Hab. III. 16. Pf. LXXV. 9. CXVI. 13. Apoc. XIV. 10.
XVI. 19. XIX. 6.

Zepter oder Stecken, das Reich oder die Herrschaft, Zepter des Reichs, das Wort Gottes.

Ef. IX. 4. X. 5. Pf. XLV. 7. CX. 2. CXXV. 3. Epist. ad Ebr. I. 8.
Mich. VII. 14.

Schwerdt

Schwerdt oder Ruhte, das Wort Gottes.

Eſ. II. 4. Ephes. VI. 17. Eſaia XIV. 5. Apoc. XII. 5.

Arm des Herrn, die rechte Hand, der Finger Gottes, sind Stufen der Göttlichen Macht, und des Geistes Gottes.

Eſai XL. 10. LII. 10. LXII. 8. Hiob XL. 9. Pf. VIII. 4. LXXXIX. 14. XCVIII. 1. CXVIII. 15. ſ. Exod. VIII. 19. XV. 16. Luc. I. 51. XI. 20.

Königs Töchter, besondere Kirchen, so aus den Königreichen entstanden, als die Tochter Zion, die Kirche aus den Juden.

Jer. IV. 31. VI. 2.

Die Tochter Sor oder Tyrus, die Kirche so von den Henden ausgegangen.

Pf. XLV. 13.

Schaafe in Lürden, das geringe gläubige Volk im Jüdischen Lande.

Jerem. IX. 10. XXIII. 3. Ezech. XXXIII. 14. Hab. IV. 17.

Kinder in Ställen, die Jüdische Lehrer in den Synagogen.

Hab. IV. 17. Mich. II. 12.

Panier, das Göttliche Evangelium.

Eſ. V. 26. XI. 10. 12. XLIX. 22. Cant. II. 4.

Der Thau, geistliche Gebuhr, und göttliche Gnade.

Hof. VI. 4. XIII. 3. XIV. 6. Pf. CX. 3. CXXXIII. 3. Cant. V. 2. Deut. XXXII. 2.

Salbung des Oels, Gabe des heiligen Geistes.

Pf. XLV. 8. Ep. ad Ebr. I. 9.

Finsterniß, Unglück und Elend, Licht aber Glück und Freude.

2 Sam. XXII. 29. Hiob XIX. 8. Pf. XLIV. 20.

Pfeile, schnelle Gerichte.

Zach. IX 14. Pf. VII. 14. XLV. 6. LXIV. 8.

Drache, ein böser Tyrann.

Esaia LI 9. Ezech. XXIX. 3. Pf. LXXIV. 13.

Nist, eine Wohnung.

Jerem. XLIX. 16. Obad. I. 4. Hab. III. 9. Num. XXIV. 21. &c &c.

Noch wären zu bemerken, die aus der heiligen Sprache herfließende erhabene allegorische Ausdrücke, deren das göttliche Wesen und die Propheten sich bedienen haben, als :

Da **Edom** röhlich von Blut, und **Bazra** eine Weinlese, auf das mit Blut besleckte Judenthum deutet; Esaia LXIII.

Das reiche fruchtbahre Land der **Moabiter** nach dem Wort **Moab**, einer jungen trächtigen, oder milchenden Kuh, so nach ihrem Kalbe schreyet, genennet wird; Es. XVI. 5.

Myrrhen, Aloes und Ketzia, das bittere Leyden, und die beständige Aushaltung des Leidens Christi anzeige; Pf. LXV. 3.

Das Wasser **Phrath** trinken, des Königs **Pharao** Hülfe alleine suchen, bedente, Jerem. II. 18.

Auf **ungebahnten Strassen** gehen, fremden Göttern dienen, Jerem. XVIII. 15. und was dergleichen mehr.

Wiewol ich muß dieses nicht allein denen zu demonstrieren überlassen, so der Hebraischen Sprache, nach deren Ursprunge völlig kundig, sondern ich vermeine auch bereits von der prophetischen Erklärung so vieles in Sätzen und Exempeln angeführet zu haben, daß dadurch ein und ander der Herren Exegeten zur besseren Ausarbeitung

beitung dieser so nöthigen Lehre aufgemuntert werden könne.

Die ordentliche Regeln der Auslegungs-Kunst wird der hochgeneigte Leser hier zwar nicht finden, a) aber mittelst den vorgebrachten aus der Heiligen Schrift selbst, und aus den erfüllten Weissagungen genommenen Deutungen, wird derselbe jede gleichförmige Sinnbilder im Alten und Neuen Testament, sicher aufzulösen, und nach dem wahren Verstande zu erklären vermögen; Als welches zu zeigen, der Entzweck unser geringen Bemühung gewesen, um von den Postillantischen Allegorien und ausschweifenden Deuteleyen befreuet zu werden.

Worüber der Gottselige Lutherus schon zu seiner Zeit, auch viel andere Männer bisher geklaget haben. b)

Wer nun von denen Herrn Gottes-Gelahrten die Wichtigkeit der Sache einseheth, die guten Regeln der Hermenevtic inne hat, der Hebräischen und Morgenländischen Sprache mächtig, der Jüdischen Alterthümer und heiligen Historie kundig, der wolle die zum Verstande der Heiligen Schrift so unentbehrliche prophetische Theologie nimmehro auch weiter ins Licht setzen, und sich der wehrten Christenheit, durch Edirung eines vollständigen Schlusses zu den prophetischen und apostolischen Sinnbildern, unendlich verbindlich machen.

E 3

Ich

- a) Diejenige Regeln, so zur prophetischen Hermenevtic besonders dienen, sind in des Herrn Kochs Entsegelten Daniel weitläufig angeführt. add. Vitringæ Typus doctrinæ propheticæ.
- b) D. Lutherus in Tomis Jenens. I. fol. 431. III. fol. 85, 87. 480. V. fol. 80. VIII. fol. 49. & in Præf. ad Prophet, ferner D. Buddeus, Rus, Vitringa, Rambach &c.

Ich trage keinen Zweifel, daß nicht ein jeder Verständiger die hohe Nothwendigkeit der Sache einnehmen sollte, und mögte zu einem Beweise dessen, unsers theuren Heylandes gehaltene prophetische Rede, so bey dem heiligen Luca Cap XXI. &c. aufgezeichnet, allenfals dienen können; als welche Rede niemand nach dem Sinn des heiligen Geistes zu verstehen oder auszulegen vermögend, der nicht in der prophetischen Schule gewesen, wozu die Thüre, oberwehnter massen, zum Vergnügen der Christlichen Bibel-Leser, nunmehr ziemlich eröffnet worden.



